

Eine ungewöhnliche Varietät von *Platyhypnidium riparioides*

Jan-Peter Frahm

Im Mai 2010 besuchte ich die Almequelle (Hochsauerlandkreis, Westfalen). Die Almequelle ist ein aufgestauter Teil eines Tales, in dem über hundert kleine Karstquellen austreten. Die meisten ergießen sich im gestauten Bereich, so dass sich dadurch eine Art künstlicher Quelltopf ergibt. Nur wenige offene Quellen befinden sich am Rand des Tales. In diesen Quellen als auch dem das Tal durchströmenden Bach fielen Massenbestände einer bemerkenswerten Form von *Platyhypnidium riparioides* auf. Diese war – speziell im Bach - nicht der Strömung angepasst. Normalerweise ist zu beobachten, dass mit zunehmender Wassergeschwindigkeit die Pflanzen von *Platyhypnidium riparioides* immer dichter beblättert und weniger verzweigt werden sowie in Strömungsrichtung wachsen. In Wasserfällen haben wir dann die var. *atlanticum*, mit drehrunder kompakter Beblätterung, deren Steigerung *Platyhypnidium lusitanicum* ist. Hier ist der Fall genau entgegengesetzt: Trotz der raschen Strömung waren die Pflanzen aufrecht und büschelig verzweigt, erinnerten im Habitus an *Eurhynchium striatum* und die Blätter sind nicht anliegend sondern abstehend (Abb. 1). Die Pflanzen standen in den Quelltöpfen (Abb. 2,3), wo die Wuchsform noch erklärbar wäre, da das Wasser von unten anströmt, aber auch bodendeckend am Grunde des stark fließenden Baches (Abb. 4), was sehr ungewöhnlich für diese Art ist und mir noch nicht untergekommen war. Auch in der Strömung behalten die Pflanzen den aufrechten, büscheligen Wuchs bei.

Ich versuchte herauszubekommen, ob diese Ausprägung schon einmal beschrieben wurde, zumal es mir hier um einen eigenen Genotyp zu handeln scheint. Eine modifikatorische Anpassung würde sich an die Umweltverhältnisse und damit durch die bekannten Änderungen (Pflanzen in Fließrichtung, geringe Verzweigung, dichte Beblätterung) unterscheiden.

Da *Platyhypnidium riparioides* als Wassermoos bekanntermaßen von Natur aus variabel ist, wird der Variabilität meist keine besondere Beachtung geschenkt. Mönkemeyer (1927) beschränkt sich auf drei Ausprägungen: var. *atlanticum* an Wasserfällen und var. *complanatum* in Stehgewässern, dazu noch eine var. *rigens*, die er als *Hygroamblystegium*-artig beschreibt und für die Population aus der Almequelle nicht in Frage kommt. Der bemerkt dazu: „Wer viel Material besitzt, kann mit Leichtigkeit eine Anzahl Formen neu aufstellen, welche meist nur habituelle Unterschiede zeigen und durch ökologische Wachstumsbedingungen hervorgerufen sind.“

In der Kryptogamenflora der Mark Brandenburg (Warnstorf 1905), die ich gerne für infraspezifische Taxa konsultiere, fand ich hingegen eine Beschreibung einer „var. *stagnalis* Loeske in litt.“, die meinen Pflanzen entspricht:

„In lockeren unterwärts gebräunten, oben gelbgrünen, 5-9 cm tiefen Rasen. Pflanzen trocken wenig starr und von Kalk mehr oder weniger inkrustiert. Stämmchen aufsteigend oder aufrecht, reich verzweigt und oberwärts büschelästig. Mantelzellen 3- bis 4-schichtig, weniger verengt und verdickt. Sämtliche Blätter allseitig aufrecht-abstehend und ei-lanzettlich, allmählich scharf zugespitzt, wenig hohl. Stammblätter 1,7 mm lang und 1 mm breit; Astblätter 1,4 mm lang und 0,7 mm breit. Rippe unter der Spitze schwindend; Laminazellen 8-10 mal so lang wie breit.“

Warnstorf fand diese Ausprägung in Eberswalde, in einem Waldtümpel des Schwärzetales in sterilen, aufrechten Rasen. Bis auf die Kalkinkrustierung und dem Vorkommen in stehendem Wasser ergeben sich keinerlei Unterschiede zur Population in der Almequelle. Das Vorkommen in stehendem als auch rasch fließendem Wasser bezeugt wiederum, dass es sich dabei um keine Modifikation handelt.

In derselben Publikation hat Warnstorf die Neukombination *Oxyrhynchium rusciforme* (Neck.) Warnst. Krypt. Fl. Brandenburg 2: 789, 1905 eingeführt. Als Basionym bezieht er sich auf *Hypnum rusciforme* Neck. 1768. Dies liegt jedoch deutlich vor dem Zeitpunkt des Beginns der Laubmoosnomenklatur durch Hedwig 1801. Hedwig benutzte das Epithet *riparioides* (*Hypnum riparioides* Hedw. 1801), weswegen Warnstorfs Kombination illegitim war. Die Autoren des *Index Muscorum* (1964) führen jedoch die var. *stagnalis* Loesk. in Warnst., Krypt. Fl. Brandenburg 2: 791, 1905 als legitim publiziert auf. Podpera (1954) hat diese dann in seinem „*Conspectus Muscorum Europaeorum*“ zur Form degradiert. Wollte man dieses Taxon verwenden, müsste man in einer gedruckten Zeitschrift eine Neukombination für die var. *stagnalis* vornehmen.

Podpera, J. 1954. *Conspectus Muscorum Europaeorum*. Prag.

Warnstorf, C. 1905. Laubmoose in: *Kryptogamenflora der Mark Brandenburg*. Leipzig (Bornträger).

Wijk, R. van der, Margadant, W.D., Florschütz, P.A. 1964 *Index Muscorum* vol. III. Utrecht.



Abb. 1: Scan von „*Oxyrhygium rusciforme* var. *stagnalis* „



Abb. 2: Standort des Taxons in einem Karst-Quellentopf.

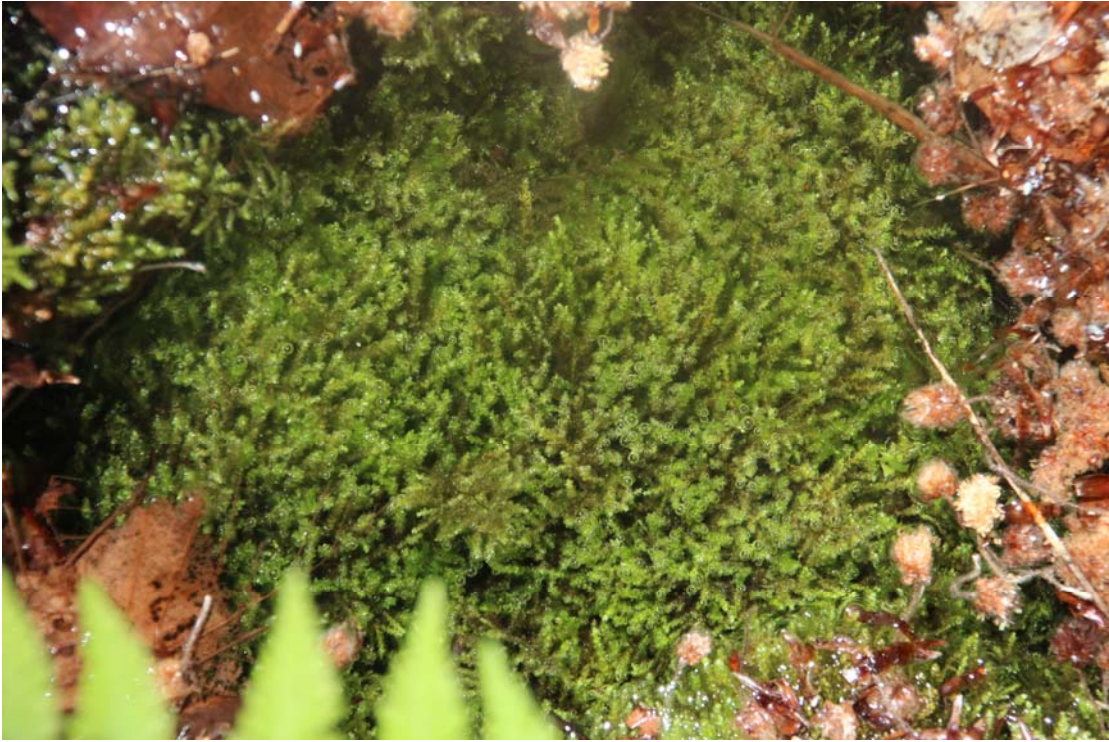


Abb. 3: Detailansicht aus Abb. 2.



Abb. 4: Massen von *Platyhypnidium* am Grund der Alme.